

Silvia Droste

From Dusk To Dawn

Laika 3510252.2

Schon inflationär bezeichnen sich heute viele der hochgelobten Sternchen als Jazzsängerinnen. Verdient haben diesen Titel allerdings nur wenige: Zu ihnen gehört die aus Herne stammende Silvia Droste. Mit ihrer hervorragenden Vokaltechnik, einem beachtlichen Stimmumfang und dem interessanten Altimbres zeigt sie auf dem neuen Album einmal mehr ihr Können. Ausdrucksstark im Scat-Stil einer Ella glänzt Silvia im Opener „No moon at all“. Mit tiefgründiger, melancholischer Stimme macht sie „The meaning of the blues“ erlebbar und zeigt bei „Please send me someone to love“ ihre Stärke in Balladen. Silvia Droste setzt ihre Stimme häufig instrumental ein: In Scat-Passagen zerlegt sie die Texte in verschiedene Bausteine, mit denen sie kunstvoll spielt. Deshalb lässt sich die charmante Jazz-Lady von ihrer eingespielten Band nicht nur begleiten, es ergeben sich immer wieder Gelegenheiten für musikalische Interaktionen. Martin Sasse ist ein vielseitiger, enorm swingender Pianist, von champagnerperlend bis zupackend. Der Bassist Henning Gailing und der niederländische Schlagzeuger Joost van Schaik bilden eine rhythmische Einheit der Extraklasse. Daneben können die beiden in den Soli ihre stupende Technik herausstellen. Bei einigen Bluestiteln ist der Mundharmonikaspieler Berthold Matschat mit von der Partie; virtuos sorgt er mit der Klangfarbe seines Instruments für zusätzliche Abwechslung. Bei der abschließenden Duoversion der „Moonlight serenade“ von Glenn Miller begleitet er Silvia Droste kongenial am Piano. Aus der süßlichen Big-Band-Variante machen die beiden eine packende Ballade mit Gänsehauteffekt; sie setzen damit einen nachhaltigen Schlussakkord unter ein außergewöhnliches Album.

Andreas Geyer